

Leserbrief

Falsche Begriffe, falsche Adressaten

Zum Artikel in der Ausgabe vom 6. März:

Die Klostertser Zeitung titelt: «Klostertser kontrolliert die «Pseudo»-Zweitheimischen». Diese Bezeichnung ist irreführend. Wer sich in Klostertser offiziell als zweitheimisch bezeichnet, deklariert damit völlig legal, dass er seinen Hauptwohnsitz nicht in der Gemeinde hat.

Im Kommentar zum Artikel werden dann sogenannte «Pseudo-Erstwohner» fälschlicherweise als «Zweitwohnungsbesitzer» bezeichnet, «die faktisch in Klostertser wohnen, aber andernorts als Erstwohner registriert sind». Auch das ist ein Widerspruch in sich: Ein echter Zweitwohnungsbesitzer besitzt rechtmässig eine Zweitliegenschaft und zahlt dafür seine Abgaben. Wer hingegen Erstwohnraum belegt, ohne seinen Lebensmittelpunkt hierhin zu verlegen, ist kein Zweitwohnungsbesitzer, sondern jemand, der die Erstwohnsitzpflicht umgeht.

Die rechtmässigen Zweitwohnungsbesitzer pauschal kontrollieren zu wollen,

wie von Gemeinderat Andrea Guler gefordert, geht deshalb völlig am Thema vorbei. Ein pauschales Anschreiben an unsere Interessengruppe ist nicht zielführend – wir haben mit dieser Problematik schlichtweg nichts zu tun.

Vielmehr müsste die Gemeinde – in Zusammenarbeit mit Verkäufern und Vermietern – die Nutzung von Erstliegenschaften bereits beim Vertragsabschluss konsequent prüfen. Die Kontrolle der Erstwohnsitzpflicht ist eine Kernaufgabe der Gemeinde. Im digitalen Zeitalter sollte sich dies zeit- und kostensparend einrichten lassen: Pragmatisch bei der Eigentumsübertragung auf dem Grundbuchamt in Kombination mit der Einwohnerkontrolle, oder bei Vermietungen über die Erfassung der Tourismusförderungsabgabe (TFA) bzw. der Jahrespauschale.

Rolf Paltzer

Präsident IG Zweitwohnung Klostertser
www.zweitwhg-klostertser.ch

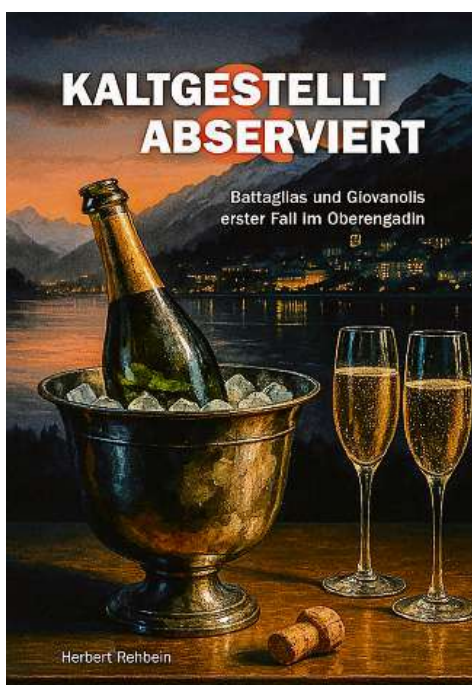
Primarlehrpersonen werden
Sekundarlehrpersonen

staka | Die Regierung des Kantons Graubünden hat die Pädagogische Hochschule Graubünden beauftragt, in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen von 2026 bis 2029 einen berufsbegleitenden Masterstudiengang für Primarlehrpersonen anzubieten. Sie stellt dafür 1 050 000 Franken bereit. Der Entscheid erfolgt vor dem Hintergrund des anhaltenden Lehrpersonenmangels auf der Sekundarstufe I.

Der dreijährige Teilzeit-Studiengang startet am 7. September 2026. Der Studiengang wird das dritte Mal durchgeführt. Mit zwei Präsenztagen pro Woche ist das Studium auf die Bedürfnisse berufstätiger Lehrpersonen ausgerichtet. Primarlehrpersonen können sich gezielt für einen späteren Wechsel auf die Sekundarstufe I qualifizieren. Es besteht aber auch die Möglichkeit, bereits während des Studiums auf der Oberstufe zu unterrichten. Der Abschluss ist von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) anerkannt und schweizweit gültig.

Buchtipps

Ein Krimi aus dem Nachbartal



Die Bündner Berge werden zum Schauplatz eines Mordfalls voller Intrigen. Bild: zVg

mar | Nicht Klostertser, aber doch ganz nah: Das Oberengadin ist Schauplatz des neuen Krimis «Kaltgestellt und Abserviert» von Herbert Rehbein. Ein Buch für alle, die Krimis mögen, in denen die Landschaft mehr ist als Kulisse – und in denen Macht, Geld und Politik nicht abstrakt bleiben, sondern im alpinen Alltag verankert sind.

Ermittlungen im
Schatten der Alpen

Ein toter Gemeinderat am Berghang. Was zunächst wie ein Unfall aussieht, weckt bald Zweifel. Kommissar Gian Battaglia aus Chur und die junge Polizistin Martha Giovanoli stossen bei ihren Ermittlungen auf ein dichtes Geflecht aus wirtschaftlichen Interessen, politischem Einfluss und internationalen Verbindungen. Eine exklusive Jagdgesellschaft, ein mächtiger Bauunternehmer, ein russischer Oligarch mit besten Kontakten – und mittendrin die Frage, wem der alpine Raum eigentlich gehört.

Wenn Nähe das Verbrechen schärft

Rehbein greift aktuelle Themen auf, die auch diesseits des Flüelapasses vertraut wirken: Luxustourismus, Bodenspekulation, Protestbewegungen, der zunehmende Druck auf Politik und Justiz. Das Engadin dient dabei nicht nur als Schauplatz, sondern als Resonanzraum gesellschaftlicher Spannungen – rau, schön und keineswegs unschuldig.

«Kaltgestellt und Abserviert» ist der Auftakt einer neuen Krimireihe und erscheint im Somedia Buchverlag. Ein spannender, regional verankerter Krimi – für alle, die Geschichten aus der Nähe schätzen und gern dort lesen, wo man die Orte kennt oder zumindest zu kennen glaubt.

Und vielleicht ist es auch gerade diese Nähe, die regionale Krimis so reizvoll macht: Wenn das Verbrechen nicht irgendwo passiert, sondern im Nachbartal – oder gleich vor der eigenen Haustür.

www.somedia-buchverlag.ch